

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.20 monatl. 40 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr viertelj. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hiezu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc. mit amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Harmonizelle. Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzswäl' er Wildbad.

Nr. 146.

Dienstag, den 26. Juni

1906.

### Sommerfest der württembergischen Volkspartei

d. Heilbronn, 24. Juni. Vom schönsten Wetter schien der heutige Sonntag, an dem die schwäbische Demokratie ihr alljährliches Sommerfest abzuhalten gedachte, begünstigt zu werden. Wolklos und blau lachte der Himmel herab, glühend heiss sandte die Sonne ihre Strahlen auf die Menschen herab, die eine solche Temperatur nach all den Unbilden der letzten Wochen gar nicht mehr gewohnt waren. Es schien ein echter und rechter Johannistag zu werden, aber leider hielt der Nachmittag nicht, was der Morgen versprochen. Ein Strom von Festgästen aus dem ganzen Land kam mit den Zügen aus der Richtung von Stuttgart den Vormittag über an, am Bahnhof von hiesigen Parteifreunden empfangen. Die Züge nach Weinsberg waren überfüllt, nachmittags fuhr die größte Masse hinaus.

#### Das Mittagmahl.

Gegen 1/1 Uhr trafen die auswärtigen Festteilnehmer mit einer grossen Anzahl Heilbronner Parteifreunde auf dem Weinsberger Bahnhof ein. Dort sammelte man sich und zog in geordnetem Zug unter Borantritt der Heilbronner Knabenkapelle zur Traube. Dicht am Bahnhof war eine schöne Ehrenpforte errichtet, die mit sinnigen Sprüchen geschmückt war. Auch sonst war ganz Weinsberg mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Am Mittagmahl in der Traube nahmen von Parlamentartern Kammerpräsident Payer und die Abgeordneten Biesching, Käß, Leibfried, Weg und Ciesch teil. Während des Essens begrüßte Dr. Galler Weinsberg die Teilnehmer namens der freisinnigen Männer des Bezirks. Zak, Friedr. Hofmann, Heilbronn überreichte in einer freilich Ansprache der Frau Ciesch einen Rosenstrauß und dem Präsidenten Payer einen Feldblumenstrauß. Payer erwiderte mit einer humorvollen Bezeichnung des Feldblumenstraußes auf die bevorstehenden Wahlkämpfe. Sein Hoch galt der Stadt Weinsberg und dem Vaterland. Oberlehrer Gehring zog eine feinsinnige Parallele zwischen dem Johannistag und den Arbeiten der Volkspartei. Das Essen verlief in guter Stimmung.

#### Der Beginn des Sommerfestes.

Auf dem grasigen Haag am Fuß der Weibertreu war alles auf den Massenzug vorbereitet. Fahnen umfäumten eine drapierte Rednertribüne, Tische und Bänke waren aufgeschlagen und für alle Arten von Erfrischungen, besonders einen guten Tropfen Wein, war vorgesorgt. Von der Weibertreu selbst flatterte die schwarz-rotgoldene Fahne stolz in die Lande hinaus, schon von weitem sichtbar. Kurz nach 2 Uhr ging es mit Musik von der Traube nach dem Festplatz, wo sich schon eine große Menge von Besuchern aus den Oberämtern Weinsberg und Redarrium, sowie zahlreiche Heilbronner mit

Weib und Kind eingefunden hatten. Landtagsabg. Ciesch hielt die Begrüßungsansprache, in herzlichsten Worten hieß er die große Versammlung willkommen. Er gedachte der historischen Stätte, auf der wir stehen, der herrlichen Täler, Berge und Wälder des Weinsberger Oberamts. Sodann kam er auf die Arbeiten im Landtag zu sprechen, die Volkspartei sei darauf bedacht gewesen, den aus dem Volke an sie gerichteten Wünschen nachzukommen. Alle Wünsche konnten nicht erfüllt werden, weil die Verhältnisse manchemal zu schwierig lagen, so namentlich bei den Eisenbahnfragen, doch hoffe man, daß in den Bezirken, wo die gewünschten Eisenbahn nicht gebaut werden konnte, zunächst durch Automobilverkehr die Orte verbunden werden, so auch im Weinsberger Tal und Wald. (Bravo!) Der Redner schloß mit den besten Wünschen für den Verlauf der Feier.

Nach ihm ergriff als Vertreter des erkrankten Weinsberger Stadtvorstands Stadtpfister Hummel das Wort und begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadt Weinsberg und im speziellen Auftrag der bürgerlichen Kollegien. Die Stadt Weinsberg sei sich der hohen Ehre bewußt, die ihr durch die Veranstaltung einer großen Partei zu teil werde, deren Glanz erhöht werde durch so viele ausgezeichnete Männer, deren Namen durch ihre politische und parlamentarische Tätigkeit nicht nur in Württemberg und Süddeutschland, sondern in ganz Deutschland von bestem Klange seien. Mögen sich die Festgäste wohl in Weinsbergs Mauern fühlen. Wir stehen hier auf historischem Boden, der angesichts des alten Wahrzeichens der Liebe und Treue schwäbischer Frauen noch durch das Andenken Justinus Kerners geweiht sei. Möge der Geist des Kernerhauses weiter wirken. Der alte Theobald Kerner werde sich freuen, seine politischen Freunde und vielleicht manchen alten Kampfgenossen hier wiederzusehen. Ueber dem heutigen Fest warte ein günstiger Stern, nach langen Regentagen lache wieder ein sonniger Himmel. Auch in der Politik sei es so. Die Tat des 13. Juni, die Entscheidung über die Verfassungsrevision, sei unstrittig ein Hauptverdienst der Volkspartei. Mit einer Mahnung, dem edlen Weinsberger Rebensaft fleißig zuzusprechen und einem Hoch auf das Schwabenland schloß der Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene formgewandte Ansprache.

#### Payer über die politische Lage.

Mit stürmischen Hochrufen empfangen bestieg darauf Friedrich Payer die Rednertribüne. Der Führer der württembergischen Volkspartei sprach in freier glänzender disponierter Rede über die politische Lage. Der zweite Teil der großartigen Ausführungen, der von der Reichspolitik handeln sollte, konnte, des plötzlich einsetzenden Gewitters wegen, leider nicht zu Ende geführt werden,

er wäre wahrscheinlich nicht minder interessant wie der erste geworden. Payer begann mit dem Hinweis, daß die Partei den heutigen Tag zu ihren glücklichsten rechnen dürfe. Kaum jemals hat sie ihr Sommerfest an einer Stelle abgehalten, die so durch Geschichte, Poesie und höhere geistige Bestrebungen ausgezeichnet ist, wie Weinsberg. Zunächst müsse er für den liebenwürdigen Empfang der Stadt Weinsberg und vor allem für die bereite Form, wie der Willkommengruß in der Ansprache des Vorredners ausgesprochen wurde, danken. Der Geist, der in der Rede des Herrn Stadtpfisters waltete, sei der Geist des Ideals und des Fortschritts der Menschheit gewesen, der uns alle erfüllt. Wenn auch das Wetter günstig sei, so haben wir für unser Fest doch nicht den richtigen Tag getroffen. Wie ein schwerer Schatten legt sich die Sorge um unsere kranken Freunde Friedr. Hofmann und Henning auf die Freude des Festes. Die beiden haben den Beweis erbracht, daß der Dienst der Freiheit ein harter und schwerer ist. Unsere erste Pflicht ist es, den Freunden die herzlichsten Wünsche zur Wiedergenesung darzubringen.

Wären wir 8 oder 14 Tage weiter, dann könnten wir Ihnen vielleicht sagen, daß die Reform der Verfassung gelungen ist, aber eine Sicherheit haben wir jetzt noch nicht dafür. Noch steht wie beim Landmann die Frucht auf dem Felde und der Jahrgang ist gewittrig. Ja sogar, wenn wir die Frucht schon auf dem Wagen haben, kann noch etwas passieren. Württembergische und nicht-württembergische Gegner werden mit einem soliden Prügel am Wagen stehen, um ihn in die Räder zu werfen, oder wenigstens einen blinden Schuß oder schwarzen Schwärmer loszulassen. Wie wichtig die Angelegenheit nicht nur für unser württembergisches Land, sondern für das ganze deutsche Reich, ja über die Grenzen des Reiches hinaus ist, sieht man am besten an den Angriffen, die von Tag zu Tag in schärferer Form von Seiten der norddeutschen Reaktionsäre und Junker auf die württ. Reform gerichtet werden. Diese verehrten Mitreichsbürger im Norden hegen nach allen Richtungen den großen und kleinen Adel, die Frommen und die Ultramontanen gegen uns auf. Diese Politiker wittern eben Morgenluft. Man weiß nicht, soll man sich ärgern oder lachen über solche Praktiken wie die der preussischen Kreuzzeitung. Dieses Blatt schrieb kürzlich ungefähr: zu Herrschern des Landes wollten sich an Stelle der Regierung und des Adels die Advokaten an der Stuttgarter Schreibstube aufschwingen. Man könne uns nicht brauchen, weil unsere Vorfahren noch niederen Rangs u. in niederen Stellungen waren. Sie ahnen nicht, sagt der Redner, daß sie uns damit das allergrößte Kompliment machen. Was wollen wir anders sein, als Kinder unseres Volkes. Das ist unser Stolz, daß wir herausgewachsen sind aus bür-

### Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August König. 22

„Ich verlange ja nichts weiter von Dir, als daß Du Dich von jenen Leuten trennst, die im eigenen Interesse nur darauf ausgehen, Dich gegen mich zu hegen und den Frieden in diesem Hause zu stören.“

„Diese Leute sind meine nächsten Verwandten,“ sagte Emmy, das Haupt zurückwerfend, und aus ihren vorüblichen Augen trat ein böser, feindseliger Blick den Gatten. „Du sagst, ich müsse zwischen Dir und ihnen wählen, nun wohl, meine Wahl ist längst getroffen, und ich glaube, unsere Trennung wird auch Dir als eine Befreiung aus verhasstem Joch erscheinen. Ich fordere diese Trennung.“

„Und ich gewähre sie Dir nicht,“ entgegnete er entrüstet. „Das Gericht wird meine Forderung erfüllen müssen!“

„Reinenswegs, denn es ist kein gesetzlicher Grund dafür vorhanden!“

„Deine Tyrannei...“

„Was Du Tyrannei nennst, ist nur mein berechtigter Widerstand gegen Deine Herrschaft!“

„Wirst Du leugnen können, daß Du mich unter die Vormundschaft Deines Verwalters gestellt hast?“

„Diese Vormundschaft war notwendig, wenn ich mein Vermögen vor den Raubgelüsten Deines leichtsinnigen Bruders sichern wollte!“

„Nun soll mein armer Bruder auch ein Räuber sein?“ brauste sie empört auf.

„Gänse nur noch mehr Schmach auf meine unglückliche Familie, es ist ja das Los des Unglücklichen, daß er alles schweigend über sich ergehen lassen muß!“

„Geben deshalb, weil Deine Familie im Unglück ist, willige ich nicht in unsere Trennung,“ erwiderte er in entschlossenem Tone. „Ich will den bösen Jungen keinen Redestoff geben.“

nicht fähig bist, ein Kind zu erziehen. Reize mich nicht zum äußersten, Emmy; mit ehrlichen und aufrichtigen Gesinnungen biete ich Dir die Hand zur Versöhnung, nimm sie an des Kindes wegen und laß fortan Frieden zwischen uns sein.“

„Sie wandte ihm den Rücken, das Zittern ihres Körpers kundete den Sturm, der in ihrem Innern tobte. „Es gibt keine Versöhnung zwischen uns,“ sagte sie.“

Ruhelos durchmaß Baron Rüdiger mit großen Schritten das Zimmer; es wurde ihm unsagbar schwer, seinen Born zu beherrschen. „Wenn dieses schlimme Wort uns für immer scheiden sollte, so vergiß nicht, daß Du es ausgesprochen hast,“ erwiderte er nach einer Pause. „Die Stunde, in der Du es bezeugst, würde vielleicht schon bald kommen.“

„Ich fürchte die Reue nicht,“ antwortete sie trostlos. „Das Gesetz muß mir meinen Anteil an unserem Vermögen zuerkennen und auch Vera mir zusprechen; das ist alles, was ich bedarf, um endlich das Glück zu finden, das ich so lange vergeblich gesucht habe.“

„Und ich wiederhole, daß ich nimmermehr das Kind Deinen Händen anvertrauen werde,“ sagte er, indem er stehen blieb und den Blick fest auf seine Gattin heftete.“

„Ich kann Dich nicht zwingen, hier zu bleiben, wenn Du mich verlassen willst; ich werde auch keinen Versuch machen, solchen Zwang auf Dich zu üben, aber Vera bleibt bei mir, weder List noch Gewalt sollen das Kind mir entreißen. Und noch eins muß ich Dir sagen. Wenn Du diesem Hause den Rücken wendest, um es nie wieder zu betreten, dann bleiben Dir die Türen deselben verschlossen.“

Bedenke auch das, bedenke, daß durch solche Trennung ohne Gründe der gute Ruf einer Frau besetzt wird, und daß die Ravensbergs die Ehre ihres Namens immer hoch gehalten haben. Wir wollen nun keine Worte verlieren,“ fuhr er fort, nachdem er eine geraume Weile vergeblich auf eine Antwort gewartet hatte, „warten wir, bis es in Deinem Innern wieder ruhiger geworden ist; ich hoffe noch immer, daß Du die Versöhnung der Trennung vorziehen wirst.“ Er verließ nach diesen Worten den Speisesaal.

Horchend erhob Emmy das Haupt, die Blut des Hasses loderte aus ihren dunklen Augen. Sie hörte, daß er vom Korridor aus ins Nebenzimmer ging und mit dem Kinde sprach.

Bald darauf entfernten die beiden sich.

Das Gemach war leer, als die Baronin die Tür öffnete. Sie stampfte mit dem kleinen Fuß auf den Teppich, ein Ausruf des Jörnens entsuhr ihren Lippen. „Keine Stunde bleibe ich länger unter diesem Dache,“ sagte sie mit bebender Stimme; ich will keine Versöhnung und heucheln kann ich nicht. Ich habe ihn immer gehaßt, damals schon, als ich vor dem Altar den Ring mit ihm wechselte, heute wird es mir klar, es wäre mein Tod, müßte ich noch länger an seiner Seite leben. Frei will ich sein, frei von diesen verhassten, drückenden Fesseln; lieber arm und elend, als solches Leben in Pracht und Ueppigkeit! Weder bist noch Gewalt sollen ihm das Kind entreißen? Wir werden sehen, ob seine Macht so weit reicht, wie er glaubt! Das Gesetz muß mich schützen, ich bin die Mutter.“ Sie wanderte nun auch auf und nieder; der Ausdruck ihrer Züge wurde ruhiger, statt des glühenden Hasses bligte eine trostige Entschlossenheit aus ihren Augen.

Sie ging in ihr Zimmer und holte aus den Schubfäden ihres zierlichen Schmuckkästchens einige Schatullen, die sie auf den Tisch stellte, dann zog sie hastig an der Glockenschnur.

Gleich darauf trat die Jofe ein; ein verständnisvolles Rächeln glitt flüchtig über ihr Antlitz, als ihr Blick auf die Schatullen fiel.

„Darf ich mich auf Deine Treue verlassen?“ fragte die Baronin mit einem durchdringenden Blick, der die geheimsten Gedanken Minnas erforschen zu wollen schien.

„Die gnädige Frau kennen meine Anhänglichkeit,“ erwiderte die Jofe, die Hand auf das Herz legend. „Ich habe vorher noch dem Herrn Onkel gelobt, in Not und Tod bei Ihnen auszuharren.“

„Erfülle dieses Versprechen und ich will Dich fürstlich belohnen! Ich muß dieses Haus verlassen; die Gründe brauche ich Dir nicht zu nennen, sie sind jedem hier bekannt.“

„Der Baron will mir nicht erlauben, Vera mitzunehmen, darum lasse ich Dich hier zurück; Du wirst über mein Kind wachen und mir heimlich Nachricht geben. Adressiere Deine Briefe an meinen Onkel und trage Sorge, daß niemand hier etwas davon erfährt. Der leiseste Verdacht würde den Baron bewegen, Dich augenblicklich zu entlassen.“

„Ich fürchte, daß er es ohnehin tun wird!“

gerlichen Kreisen. Daraus ist auch heraus gewachsen das Vertrauen der württ. Bevölkerung für uns, weil sie weiß, daß wir von ihrem Blut und Stamm sind. (Stürmischer Beifall). Wenn jetzt vom Norden her ein Kreuzzug gegen uns gepredigt wird, dann hasten wir es mit den Abhängigen Worten:

„Der wätere Schwabe forcht sich nit,  
Ging seines Weges Schritt für Schritt,  
Ließ sich den Schild mit Pfeilen spiden  
Und tät nur spöttlich um sich blicken.“ —

Was wollen wir denn so ungeheuerliches, daß man den nordd. Junkersturm gegen uns mobil machen will? Was wollen wir auf dem Gebiet der Gemeindeform? Die Abschaffung der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher, weil das die Bevölkerung seit 100 Jahren will. Die Gemeinden sollen nicht fortwährend wie kleine Kinder am Gängelband des Staates geführt werden, während sie ein ebenbürtiges Verständnis für ihre Bedürfnisse haben, als andere, die sich von oben herunter mit der staatlichen Weisheit hineinzu sprechen für befugt erachten. Wir wollen den Gemeinden ihr natürliches Recht schaffen und wir wollen in der Bezirksverwaltung, daß ausgeschaltet und ersetzt werde ein Organ, das bisher ungenügend funktioniert hat. Die Bezirksverwaltung wird befruchtet, wenn eine Organisation geschaffen wird, die freier zusammengefaßt ist als die Amtsversammlung. Das sind doch keine Dinge, über welche das Königreich Württemberg aus dem Leim geht. Es ist aber auch auf den anderen Gebieten so. Was wollen wir denn mit der Verfassung? Wir wollen das freie Wahlrecht zum Landtag nicht hinterherum in seiner Wirkung geschwächt und ins Gegenteil verwandelt wissen dadurch, daß die Privilegierten nicht vom Volk gewählt, mitraten, mitstimmten und mit den Ausschlag geben. Das ist ein einfaches, natürliches Volksrecht, das wir reklamieren. Wir sind der Meinung, daß das besser ist für die Regierung, für das Land und für das Ausland, solange es so mangelhaft informiert ist über unsere Verhältnisse, wenn der reine Wille des Volkes und seiner gewählten Vertretung klar zum Ausdruck kommt. Die Erste Kammer ist nun einmal da, und es hat sich gezeigt, daß weder unsere hervorragenden staatsrechtlichen Deduktionen, noch die allerlieblichsten politischen Demonstrationen verschiedener Parteien die Herren zu veranlassen imstande sind, daß sie von sich aus auf ihre Existenzberechtigung verzichten. Aber es ist im Interesse des Landes gelegen, daß die Erste Kammer einer Reform unterzogen wird. Wir sind uns dabei klar, daß wir Opfer bringen müssen. Wir werden den Tag segnen, an dem wir das Werk zustande gebracht haben, und dieser wahre Gedanke wird sich durchbringen wegen seiner inneren Wahrheit und wegen der verbundenen, unwiderstehlichen Kraft, die er in sich hat; er wird sich überlegen mit Naturnotwendigkeit auch auf andere Staaten. Dieses Beispiel, das wir in Württemberg geben, fürchten die nordd. Junker. Wir können uns aber freuen, daß wir in dieser Beziehung wieder einmal die Reichsturnfahne voranzutragen dürfen. Es gereicht uns zum höchsten Stolz, daß wir mit dem, was wir schaffen, ein leuchtendes Beispiel des Fortschritts geben. Wir freuen uns, daß wir in Württemberg auch noch Briefe in das Dreiklassenwahlrecht legen dürfen und in die nordd. Schulgesetzgebung. Freilich, Preußen und Deutschland habens nötig, daß man ihnen mit gutem Beispiel an die Seite geht, denn es sieht weder in Preußen noch in Deutschland gut aus. Was in Preußen vorgeht, berührt uns weniger, aber was das Reich angeht, so ist die politische Entwicklung desselben in den letzten Jahren erschreckend zurückgegangen. Wir haben den Stempel der Reichsverdorbenheit auf uns gehabt; jetzt sind die Reichsverdorbenen diejenigen, welche der Reichsentwicklung am allernächsten stehen, während alle anderen über dieses Stadium weit hinausgegangen sind. Die aufrichtigsten Verehrer des Reichsgedankens stehen in den heutigen Stunden händelnd angesichts der Verheerung, die sich herausentwickelt hat. Ein Fortschritt ist zwar gekommen, daß der Reichstag jetzt Diäten hat, aber dieses wenige hätten wir nicht bekommen, wenn nicht das Zentrum in einer Anwendung von Aufrichtigkeit oder Not dieses Zugeständnis aus der Regierung herausgequält hätte. Was ich über Reichspolitik sprechen wollte, fuhr der Redner angesichts des lobbedehnten Gewitters fort, wird durch ein Unwetter unterbrochen, vielleicht ist es besser so.

Wir stehen am Beginn eines ernststen Wahlkampfes, der über die Geschichte des württembergischen Volkes entscheidet. Ein Sturm, wie jetzt, wird über das Land gehen. Wir haben eine große Mission, aber wir haben nicht umsonst seit Jahrzehnten gearbeitet. Zum Schluss gebe ich meiner Ueberzeugung Ausdruck, daß jeder seine Schuldigkeit tut, dann werden die Folgen segensreich sein. Er bitte jetzt des engeren und weiteren Vaterlandes zu gedenken. Das deutsche Vaterland und die württembergische Heimat leben hoch. In das jubelnd aufgenommene Hoch mischte sich minutenlang donnernder Applaus für den Redner.

#### Liesching über die Verfassungsreform.

Infolge des hereinbrechenden Gewitterregens zerstreute sich die große Zahl der Feststellnehmer in den verschiedenen Lokalen Weinsbergs. In der Traube, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, sprach dann Landtagsabgeordneter Liesching über die Verfassungsrevision. Er begann damit, daß man bei Tisch und vorher auf dem grafsigen Haag das Wetter zu sehr gelobt habe, was Petrus nun einmal nicht vertragen könne. Wir haben heute die Sommer Sonnenwende und stehen auf der Höhe des Jahres. Wenn wir die politischen Ereignisse des Jahres zusammenfassen, kommen wir auch zu dem Ergebnis, daß der gegenwärtige Moment den Höhepunkt des Jahres darstellt. Das ist aber kein Grund, daß nun eine Abwärtsbewegung folgte. Sie alle kennen den Stand des Hauptwerks, der Verfassungsrevision. Der Redner gab darauf noch ein gedrängtes Ueberblick über den bisherigen Gang der Verhandlungen. An diesem Zeitpunkt fragen wir uns, ist das, was die Volkspartei in den Verhandlungen getan hat gut und richtig gewesen oder nicht? Wenn wir, wie die Sozialdemokraten das ganze Jahr protestieren, dann hätten

wir überhaupt nichts erreicht. Wenn die erste Kammer befreit werden solle, so könne man dies nicht in Ruhe, sondern nur im Sturm machen. Können wir diesen Sturm in Württemberg holiert machen? In Baden und Bayern haben die Sozialdemokraten nirgends gerufen: Fort mit der ersten Kammer! Das württembergische Volk in seiner großen Mehrheit steht hinter uns. Der Redner streifte dann die Zustände in anderen deutschen Bundesstaaten besonders die Wahlrechtsverschlechterung in Hamburg und Sachsen. Deshalb sei unser Fortschritt besonders zu loben. Er glaube, gewiß könne er es aber nicht sagen, daß das Werk gelingen werde. Noch niemals waren die beiden Kammern so nahe bei einander wie jetzt. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, das Werk unter Dach zu bringen. Der Redner geistelte dann in scharfen Worten die Haltung des Zentrums. Angesichts der schweren Eingriffe in das württembergische Steuerrecht durch die Reichsfinanzreform wage das Zentrum der Volkspartei Preisgabe von Volksrechten vorzuwerfen. Wer so im Glashaus sitzt wie das Zentrum, sollte nicht mit Steinen werfen. Der Redner besprach dann den Stand der Verwaltungserform, er hoffe, daß auch die Lebensfähigkeit seit 1. Januar 1905 gewählten Ortsvorsteher befreit wird. Wir werden auch in Zukunft, wenn alle diese Gelegenheiten unter Dach und Fach sind, diejenige Politik treiben, mit der der größte Teil des württembergischen Volkes einverstanden ist. Wir leben mitten im Volk und kennen seine Wünsche. Wir haben keinen Zukunftsstaat wie die Sozialdemokratie, kein Hervortreten der Religion zur Stärkung der eigenen Herrschaft wie das Zentrum, keine nackte Interessenpolitik wie der Bauernbund. Die Volkspartei weiß, daß das Wohl des Vaterlands nur gedeihen kann, wenn alle Stände gemeinsam arbeiten. Schwer ist ja diese Politik zu machen, denn auch wir haben die natürliche Neigung immer an das zu denken, was uns am nächsten liegt. Wir müssen den Blick aufs ganze richten und können auch in Zukunft nur jene Politik unterstützen, die dem wahren Wohl des Vaterlandes dient. Die Devise „Alles für das Volk durch das Volk“ möchte er dahin ergänzen „Alles für das ganze Volk, durch das ganze Volk.“ Sein Hoch gelte der Volkspartei. (Lebhafte Beifall.) Namens der jungen Volkspartei brachte später noch Stadtgeometer Kercher, Stuttgart ein Hoch auf die Fraktion aus.

Die Abendzüge brachten die Teilnehmer der Feier wieder in die Heimat. Auch der Regen hatte die gehobene Stimmung, die während des ganzen Tages herrschte, nicht beeinträchtigen können.

#### Rundschau.

**Gegen die Reichstagswahlwahl in Hannover,** bei der der Sozialdemokrat gewählt worden ist, wollen die Nationalliberalen nach der „Nationalztg.“ Protest einlegen, weil die Wählerlisten so mangelhaft aufgestellt worden sein sollen, daß in einzelnen Wahllokale bis über 100 Wähler als nicht eingetragen zurückgeschickt werden mußten. In einem einzigen Hause sind z. B. von sechs Wählern fünf nicht eingetragen gewesen. Selbst jahrzehntelang ansässige Bürger sind dadurch von der Wahl ausgeschlossen worden. Gegen diese von der Polizei besorgte Aufstellung der Wählerlisten wird außerdem Beschwerde beim Reichskanzler und beim Minister des Innern eingeleitet werden.

**Zur Puttkamer-Affäre.** Die Freisinnige Zeitung erklärt in der Angelegenheit Puttkamer, sie habe noch niemals Staatsbeamte zu Dienstverbrechen verleitet und die Unterlagen zu ihrem Puttkamer-Artikel seien ihr nicht von Staatsbeamten zugegangen. Uebrigens hat auch bei der Germania eine polizeiliche Hausdurchsuchung stattgefunden, selbstverständlich mit dem gleichen negativen Ergebnis, wie bei der Freisinnigen Zeitung.

#### Tages-Chronik.

**Berlin, 23. Juni.** Heute wurden im Auswärtigen Amt die Ratifikationen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag ausgewechselt. Der Vertrag tritt am 24. Juni in Kraft.

**Berlin, 23. Juni.** Es war dieser Tage eine Nachricht durch die Presse gegangen, wonach der König Friedrich August von Sachsen bei Gelegenheit einer militärischen Besprechung in Offizierskreisen sich entschieden gegen den Zweikampf ausgesprochen hatte. Die Leipziger Neuesten Nachrichten können nach Erkundigung an absolut einwandfreier Stelle feststellen, daß eine solche Besprechung nicht stattgefunden habe und demzufolge der König auch nicht in der Lage war, sich in einem solchen Kreise über das Duell überhaupt zu äußern. (Das ist schade d. Red.)

**Berlin, 24. Juni.** Laut Amtsblatt des Reichspostamtes wird ab 1. Juli der z. St. im Orts- und Nachbarortverkehr bestehende Ausnahmetarif für Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere, und Warenproben aufgehoben. Ab diesem Zeitpunkt sind die bezeichneten Versendungsgegenstände nach der Fernrate zu frankieren. Außerdem wird ab 1. Juli die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jeden Beilageexemplar von  $\frac{1}{2}$  auf  $\frac{1}{4}$  Pfg. erhöht. Blaue Postkarten können unter Aufkleben von 3 Pfg.-Marken weiter verwendet werden.

**Kiel, 23. Juni.** Senator Longworth traf heute Vormittag mit seiner Gattin, der Tochter des Präsidenten Roosevelt, hier ein. Bei ihrer Ankunft wurde Frau Longworth von einer so zahlreichen Menschenmenge erwartet, daß es der Polizei kaum möglich war, dem Andrang des Publikums zu wehren.

**Kiel, 24. Juni.** Von der Leitung der Krupp'schen Germania werft in Kiel ist Admiral Barandon zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Baurat Baur, der früher in württembergischen Staatsdiensten stand und zuletzt Vertreter der Firma Krupp in China war.

**Hamburg, 23. Juni.** Der Liberale Verein und der Verein der freisinnigen Volkspartei haben sich geeinigt und veröffentlichten in den heutigen Abendblättern ein gemeinsames Programm ihrer hamburgischen Politik. Hervorgehoben ist die Verwerfung der seit Jahresbeginn bestehenden Wahlrechtsverfälschung.

**Hamburg, 23. Juni.** Mit dem Dampfer Kronprinz der Deutsch-Ostafrikalinie sind heute die Reichstagsabgeordneten Brunstermann, Kalkhoff, Lehmann, v. Massow und Schwarze nach Deutsch-Ostafrika abgereist. Ihnen werden sich in Marseille die Abgeordneten Arendt, v. Brochhausen und Dietrich anschließen.

**London, 23. Juni.** Die deutschen Pressevertreter besuchten heute Stratford-on-Avon. Nach dem Besuche von Shakespeares Geburtshaus legten sie am Grabe des Dichters einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben nieder. Friedrich Dornburg-Berlin feierte in einer Ansprache das Andenken Shakespeares.

**Madrid, 23. Juni.** Der Minister des Aeußeren, Herzog von Almodovar, ist heute nachmittag gestorben.

**Alicante, 24. Juni.** In dem zur Gemeinde Falermara gehörigen Dorfe Castell Ferretti beschlagnahmte die Sicherheitsbehörde in der vergangenen Nacht in einem Hause 3 Bomben und nahm einige Verhaftungen vor.

**Newyork, 23. Juni.** Das amerikanische Handelsdepartement veröffentlicht eine Aufstellung, aus der man ersehen kann, wie der Fleischtruf durch die Enthaltungen über die Zustände in seinem Betriebe getroffen worden ist. Die Ausfuhr des Fleischtrufs, die im März 1905 11,674,440 englische Pfund betrug, fiel im März 1906 auf 4,643,446 Pfund und im April sank die Ausfuhr um weitere 500,000 Pfund.

**Washington, 24. Juni.** Das Repräsentantenhaus hat das Nahrungsmittelgesetz mit 240 gegen 170 Stimmen angenommen.

**Washington, 25. Juni.** Präsident Roosevelt wird anfangs November den Isthmus von Panama besuchen und damit einen Wunsch befriedigen, den er gehegt hat, seit die Vereinigten Staaten von der Kanalzone Besitz ergriffen haben. Da der Kongreß dem Präsidenten Roosevelt die ganze Arbeit des Riesenwerks anvertraut hat, hält es der Präsident für notwendig, die Einzelheiten an Ort und Stelle kennen zu lernen, um alle Anforderungen besser beurteilen zu können.

In der Gegend von Meßkirch (Baden) ist wieder Hochwasser mit Hagelschlag eingetreten. Verschiedene Orte des Bezirkes stehen unter Wasser. Einige Stationen melden Dammrutschungen. Die Ernte, namentlich die Heuernte, ist zum großen Teil vernichtet.

Die dem Trunke ergebene 53 Jahre alte frühere Hebamme und jetzige Krankenpflegerin Marie Veible in Heidelberg hat sich an der Lärklinte erhängt, nachdem sie sich vorher mittels Scheere an verschiedenen Stellen des Körpers ganze Stücke Fleisches herausgeschneiden hatte. Die Tat geschah wahrscheinlich im Zustande geistiger Umnachtung.

Wegen Betrags militärischer Geheimnisse wurden zwei Arbeiter der Krupp'schen Fabrik in Essen verhaftet.

Dem Gutsbesitzer und Futterhändler Mann zu Reusstadt bei Treja an der Main-Weferbahn wurden Mk. 40 000 gestohlen. Bei der Heimkehr vom Felde fand er alle Kisten und Kasten erbrochen. Sein gesamter Besitz an Wertpapieren, Sparkassenbüchern und barem Geld im Gesamtwerte von Mk. 40 000 war verschwunden. Sofort angestellte Ermittlungen führten auf die Spur zweier Handwerksburschen, die in Kassel festgenommen wurden. Sie hatten ihre Arbeitskleider schon mit eleganter Toilette vertauscht. Das Geld wurde bis auf einige 100 Mark bei ihnen gefunden. Der eine ist ein Tischlergeselle Köhnhild aus Breslau, der andere ein Arbeiter Textor aus Warburg, der bei dem Bestohlenen früher bedienstet gewesen sein soll.

In Berlin wurde der Kaufmann und Hauseigentümer Robert König, Slingerstraße 12, ermordet aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde die Wirtschafterin und angebliche Verlobte des König, Martha Loop, geb. Berndt, die früher unter polizeilicher Aufsicht stand, verhaftet. Bei ihr fand man eine größere Geldsumme und einen zerknüllerten Hundertmarkschein in der Mordtasche. Die Loop war gegen 6 Uhr Nachmittags betrunken nach Hause gekommen und hatte den König mißhandelt, um halb 9 Uhr hörten die Hausbewohner einen Schuß.

In Triest erschien im deutschen Konsulat ein stilleser Handelsagent Rupil und verlangte vom Vizekonsul Müller, daß er ihm eine Anstellung in Deutschland verschaffe. Als der Vizekonsul ihn abwies, legte er einen Revolver auf den Vizekonsul an, der ihn jedoch entwaffnete. Rupil flüchtete, wurde aber aufgefunden und verhaftet, jedoch wieder freigelassen, da sich herausstellte, daß der Revolver nicht geladen war.

In Meun (Dep. Seine-et-Marne) ist die 1. Kompanie des 31. Infanterieregiments infolge von Genuß verdorbenen Konservenfleisches unter schweren Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Der Zustand von 15 Soldaten ist bedenklich.

Der „Lokalanz.“ meldet zu dem Zusammenstoß des elektrischen Straßenbahnwagens in London, daß bei dem Unglück 3 Personen getötet, 20 schwer und 20 leichter verletzt wurden.

In dem 25 Kilometer von Christiania entfernten Sillitron brach ein Feuer aus, das schnell um sich griff. 50 Häuser sind eingäschert.

#### Zur Lage in Rußland.

Aus russisch Polen.

In einer Schantwirtschaft der Wolgastadt wurden 3 Polizisten erschossen. — In Petrikau wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen.

Die Werkstätten der Petersburg-Warschauer-Bahn wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Das ganze Inventar wurde vernichtet. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

#### Württ. Landtag.

**Stuttgart, 23. Juni.** Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Gerichtskostenordnung bei Abschnitt 5 betr. Nachlaß- und Teilungssachen fortgesetzt und nach

Zustimmung zu den Art. 45—55 des Entwurfs zu Art. 56 betr. die Gebühren für das Verfahren zur Vermittlung der Auseinanderlegung unter Miterben und im Falle der Gütergemeinschaft einen Antrag der Kommission angenommen, wonach bei Berechnung der Gebühren ein Abzug der Schulden nur insoweit stattfindet, daß bei einer der Gegenstände des Verfahrens bildenden Vermögensmasse von mehr als 10000 Mark mindestens die Hälfte des Aktivvermögens, bei einer kleineren Vermögensmasse mindestens ein Fünftel des Aktivvermögens der Gebühr zu Grunde zu legen ist. Weiterhin wurden sodann in rascher Reihenfolge die Art. 57—62 sowie Abschnitt 8 betr. gerichtliche Urkunden (Art. 75—93) erledigt. Die Abschnitte 9, 10 und 11, zu denen die Abgeordneten Rembold-Kalen und Freiherr von Wächter Berichterstatter waren, gaben zu keinen Erörterungen mehr Anlaß. Am Dienstag wird der Rest des Gesetzes erledigt. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzungen steht außerdem noch das Kirchengemeindegesez.

### Aus Württemberg.

**Denkschriften.** Uebertragen: Eine Volksschule in Ulm dem Schullehrer Breinig in Jagstheim, Bezirks Crailsheim, die 2. Schullehre in Södingen, Bez. Heidenheim, dem Schulamtsberater Gustav Jock in Tomashardt, Bez. Altheim (Schornberg), die Schullehre in Hofen, Bez. Winnigheim, dem Unterlehrer Friedrich Weidenmann in Gabelberg, die Schullehre in Giltartshausen, Bez. Blaustein, dem Schullehrer Hoffmann in Scherndach, Bez. Vöhrbach, Zimmermann (Negertheim), eine Schullehre in Winnenden dem Schullehrer Mann in Bartenbach, Bezirks Badnach, eine Volksschule in Wechingen dem Schullehrer Senner in Altshausen, Bez. Oberholzheim (Oberach), eine technische Eisenbahnschule bei dem bahntechnischen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Bahnmeister Böck in Horb II.

**Verlegt:** Die Postsekretäre Haberle bei dem Bahnpostamt Ulm und Scheible bei dem Bahnpostamt Stuttgart auf Ansuchen genehmigt.

**In den Ruhestand versetzt:** Der Postmeister Dettlinger in Warbach auf Ansuchen.

**Die Verfassungskommission** der Kammer der Standesherren hat am Samstag eine Sitzung abgehalten; Vertreter der Regierung waren nicht anwesend. Man nimmt an, daß die Kommission ihre Beratung über die neuerdings gefaßten Beschlüsse der Abgeordnetenkommission zur Verfassungskommission bereits zu Ende geführt hat.

**Denkschrift betr. Personalarreform.** Die von der Regierung heute dem Landtag übergebene Denkschrift betr. die Personalarreform sieht den Wegfall der Landeskassen vor. Ferner ist die Einführung einer IV. Wagenklasse in den Personen- und Eilzügen mit einem Tarif von 2 Pfg. pro Kilom. geplant, neben welcher — zur Verhütung des befürchteten allzugroßen Ausfalls — eine III. Klasse mit 3 Pfg.-Tarif fortbestehen soll. Darnach würde künftig in Personen- und Eilzügen eine II., III. und IV. Klasse fahren, in Schnellzügen eine I., II. und III. Klasse. Die württ. Regierung will nach diesen Vorschlägen dem Vorgang Bayerns und Badens nicht folgen; sie ist sich aber auch darüber klar, daß sie bei ihrem Plan auf Einführung der IV. Wagenklasse im Landtag scharfen Widerspruch zu gewärtigen haben wird. Die Beratung der Denkschrift wird — wohl im Zusammenhang mit dem Zentrumsantrag — noch in der Sommertagung im Landtag erfolgen. Die Regierung hat in Aussicht genommen, einige hundert alte Personenwagen III. Klasse, eventuell unter Herausnahme einzelner Sitzbänke zum Zweck der besseren Unterbringung von Traglasten — als Wagen IV. Klasse einzustellen.

**Der Bund für Handel und Gewerbe** hielt am Sonntag im Stadgartensaal in Stuttgart seine 14. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach dem von Sekretär Hiller erstatteten Geschäftsbericht zählt der Bund 4184 Mitglieder. Der Bund wurde im vergangenen Jahr in zahlreichen Fällen zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Anspruch genommen. Zu der Bekämpfung des Hausierunwesens, welche sich der Bund im vergangenen Jahr, soweit es bei der derzeitigen Gesetzgebung möglich ist, gleichfalls angelegen sein ließ, scheint in nächster Zeit eine tatkräftige Unterstützung durch die Handwerkskammern in Aussicht genommen werden zu dürfen. Nach der Ergänzungswahl des Ausschusses, referierte Kaufmann Frobenius über „Konsumvereine und Warenhäuser im Lichte der Eigenproduktion.“ Referent vertat die Ansicht, daß die Eigenprodukte der Konsumvereine für Handel und Gewerbe gefährlicher sei als die der Warenhäuser. Das Hauptaugenmerk müsse daher auf die Großproduktion der Konsumvereine gerichtet werden. Um die Konsumvereine von der Eigenproduktion abzuhalten, müssen die Gewerbetreibenden nach Erschöpfung aller Mittel der Selbsthilfe auf dem Wege der Gesetzgebung folgendes zu erreichen suchen: 1. Erhöhung der Umsatzsteuer für Großbetriebe im Kleinhandel mit Ausdehnung auf die Konsumvereine; 2. Stellung der Spartaften der Konsumvereine unter Staatsaufsicht, so daß die Sparteinsagen mündelsicher angelegt werden müssen. Die Konsumvereine würden dadurch eine Schwächung erfahren und die Fähigkeit zur Eigenproduktion verlieren. Kaufmann G. Kienzle jr. Stuttgart sprach sodann über: „Welche Forderungen hat der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand an die bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtag aufgestellten Kandidaten zu stellen.“ Anschließend an das Referat wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der württ. Bund für Gewerbe und Handel empfiehlt seinen Mitgliedern und den Geschäftsführern überhaupt bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtag nur solche Kandidaten zu unterstützen, welche für nachfolgende Forderungen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes eintreten: 1. Erhöhung der Umsatzsteuer für Warenhäuser und Konsumvereine, 2. Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Großmühlen, 3. Verbot der Zugehörigkeit zu Konsumvereinen für Offiziere, Staats- und Gemeindebeamte; 4. Reichsgerichtliche Einschränkung des Hausierhandels, des detailreisens und der Wanderlager, schärfere Beaufsichtigung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und höhere Besteuerung desselben; 5. Verschärfung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs; 6. Milderung der Bäckerverordnung, sowie derjenigen über die Arbeitszeit in den Mühlen, 7. Aufhebung der Bestimmung des § 34 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes betr. den Reservefonds; 8. Be-

rücksichtigung der Wünsche der Gewerbetreibenden und Handwerksmeister hinsichtlich des Submissionswesens. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde Heilbronn bestimmt.

**Der 3. Verbandstag der württ. Rabattsparevereine** fand am Sonntag vormittag im Stadgartensaal in Stuttgart statt. Den Vorsitz führte Kaufmann Stüblier. Im Auftrag der Zentralstelle für Gewerbe und Handel sprach Oberamtmann Schüle, namens des Stuttgarter Handelsvereins, Kaufmann Daimler. Wie aus dem vorgetragenen Jahresbericht zu ersehen ist, bestehen in Württemberg zurzeit 24 Rabattvereine, deren Entwicklung durchaus erfreulich ist. Rechtsanwält H. W. Wald II-Ulm hielt sodann einen Vortrag über die Entwicklung, Wege und Ziele der Rabattsparevereinebewegung. Das Rabattvereinswesen habe im Laufe weniger Jahre in Deutschland einen Umfang und eine Bedeutung erlangt, welche die Erwartung weit übertraffen habe. Der Gesamtumsatz der deutschen Konsumrabattvereine betrug im Vorjahr 300 Millionen Mark. Die Summe des an das laufende Publikum ausbezahlten Rabatts betraffe sich auf etwa 15 Millionen Mark. Das überraschende Anwachsen der Rabattvereinebewegung sei eine recht bemerkenswerte Erscheinung unserer modernen und wirtschaftlichen Entwicklung und bedeute eine stolze Tat der Selbsthilfe unseres Kleingewerbes und Landwerkerhandels. Die organisierte Rabattgewährung habe sich als eine wirksame Waffe bewährt gegen den von den Warenhäusern unternommenen Einbruch in das Gebiet des Kleinhandels. Der Grund dieses Erfolges liege darin, daß die Rabattgewährung für sich selbst schon eine Stärkung des mittleren Gewerbes bedeute. Sie erziehe den Konsumenten zur Barzahlung und vermehre dadurch die flüssigen Geldmittel des Gewerbetreibenden und damit wieder dessen Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit. Das Ziel müsse sein die Hebung und Förderung der gesamten Interessen des Berufsstandes und des mittelständlichen Kleinhandels durch die verschiedenen Mittel der organisierten Selbsthilfe. Als Mittel der Selbsthilfe empfahl Redner die Schaffung eigener Vorkauforgane, sowie gemeinschaftliche Reformen in den Tageszeitungen durch Besetzen ganzer Seiten. In der sich anschließenden Erörterung wurde die Schaffung einer straffen Organisation angeregt. Auf Antrag von Bezirksnotar Klein-Erlingen wurde eine Kommission gewählt, welche diese Frage weiter behandeln soll.

**Stuttgart, 23. Juni.** An der Abbruchstelle der „Regionskaserne“ ist gegenwärtig ein Teil von über 100 laufenden Metern der alten Stadtmauer bloßgelegt, welche das lebhafteste Interesse der Vorübergehenden erregt.

**Reutlingen, 24. Juni.** Der hiesige Liederkreis erläßt zur Erlangung von Skizzen für den Bau eines Konzerthauses einen Wettbewerb für die Architekten unserer Stadt. Die Preissumme beträgt M. 2000.— Unter den Preisrichtern befinden sich Oberbaurat Eisenlohr und Prof. Th. Fischer-Stuttgart, sowie Bauinspektor Kempter-Reutlingen.

**Reutlingen, 23. Juni.** Die hiesige Ortsgruppe des Schwab. Abvereins hat, dem Beispiel von Gmünd, Wechingen a. F. usw. folgend, in ihrer letzten Mitgliederversammlung die Errichtung einer Schülerherberge beschlossen.

**Mahlsheim, 24. Juni.** Bei der am 23. Juni hier stattgehabten Ortsvorsteherwahl wurden von 195 Wahlberechtigten 183 gültige Stimmen abgegeben. Hier von entfielen auf Darlehenskassen-Revisor Feucht-Stuttgart 139; auf Bezirkskrankenkassen-Kassier Faber-Leonberg 23, auf Oberamtsassistent Leppstrand-Heidenheim 21 Stimmen. Feucht-Stuttgart ist somit gewählt.

**Asperg, O. Ludwigsburg, 25. Juni.** Auf dem hohen Asperg werden Vorbereitungen getroffen, die rechte Seite des Festungshofes abzusperren. Die Maßnahme wird mit der Rücksicht auf die Inzassen des Zuchtthauses bezw. der Irrenabteilung begründet, da der Wirtschaftsbetrieb unter der jedem Besucher des Berges vertrauten alten Bude störend gewirkt habe. Bedauerlich ist, daß man nicht zunächst einen Versuch gemacht hat, diesen Störungen durch geeignete Verbote vorzubeugen und vielmehr den schon vorhandenen Absperrungen eine neue hinzusetzt, welche die ohnehin beschränkte Bewegungsfreiheit noch mehr vermindert. Natur und Geschichte machen den Hohen-Asperg zu einem der bevorzugtesten, viel besuchten Punkte des württemb. Unterlandes; das wird, wenn mit Maßnahmen der geschicktesten Art fortgefahren wird, bald anders werden. Mehr und mehr bricht sich der Gedanke Bahn, daß die Wahl des Hohen-Asperg zu einer Zuchtanstalt keine sehr glückliche war, und daß, wenn nun einmal praktische Rücksichten die Ausnützung der vorhandenen Gebäulichkeiten erheischen, dafür eine würdigere Verwendung hätte gefunden werden können.

**Badnach, 25. Juni.** Die Aussperrung der organisierten Lederarbeiter begann am Samstag abend. Von der Aussperrung sind 400 Arbeiter betroffen. Am Samstag gelang es der Firma Reberger, eine Anzahl Arbeiter wieder zu bringen, ohne daß es zu Ruhestörungen kam. Zu Haft befinden sich 9 Männer und 1 Frau.

**In Degerloch O. Stuttgart** stürzte der etwa 28-jährige Bauernsohn Fritz Adam von Bonlanden am Samstag abend vom Fuhrwerk des Plattenhardter Boten und kam so unglücklich unter die Räder des besetzten Fuhrwerks zu liegen, daß alsbald der Tod eintrat.

**In Ehlingen** drang nachts ein 9 Jahre alter Junge in ein verschlossenes Zimmer in der Katharinenstraße ein und entwendete dort je eine goldene und 1 silberne Uhr, goldene Brochen, Boutons und 30 Mark in Gold. Während der verschiedenen Gegenstände unter dem Bett versteckte, behauptete er, die anderen Sachen in den Redar geworfen zu haben. Glücklicherweise konnte ein großer Teil des sich auf 200 Mark belaufenden Wertes wieder beigebracht werden. Der Junge, der noch verschiedene Streiche auf dem Kerbholz hat, soll einer Erziehungsanstalt eingewiesen werden. Ein Bäckerlehrling, der Unterschlagungen zum Nachteil seines Meisters verübte, wurde gleichfalls festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

**In Reutlingen** ging Sonntag nachmittag kurz nach 3 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der mit Hagel teilweise vermischt war, nieder, wo-

durch in den Feldern und Weinbergen Schaden angerichtet wurde.

**In Obertalheim O. Nagold** schlug Freitag nacht halb 12 Uhr der Blitz in das Anwesen des Zimmermanns Josef Lup. Bohnhaus und Scheuer brannten ab.

**Samstag morgen** verunglückte in Großaltdorf bei Gaildorf ein junger Bauersmann; er wollte die Messer seiner Nähmaschine reinigen, die angespannten Pferde zogen an und der Mann kam zu Fall. Hierbei wurde er sehr schwer verletzt.

**In Mergentheim** ging der im 2ten Dienstjahre stehende Musketier Schrott aus Untergruppenbach lt. „Tauberzög.“ abends zum Baden in die Militärschwimmhalle. Nachdem sich der wachhabende Gefreite von der Schwimmfähigkeit desselben überzeugt hatte, entfernte er sich, um die Fenster der Schwimmhalle zu schließen. Als er wieder zurückkehrte, fand er den Kameraden nicht mehr. Er suchte sofort im Kahn die Tauber ab, fand jedoch keine Spur von dem Vermissten. Wie es schien, hat ein Herzschlag beim zweiten Sprung ins Wasser dem Unglücklichen ein jähes Ende bereitet. Die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

**In Bfödingen** wurde der 23 Jahre alte Gottlob Wezel von Zell ins Krankenhaus überführt, derselbe war gegen 12 Uhr mittags in Cannstatt mit Arbeiten an der elektrischen Leitung beschäftigt. Er kam dabei der Hochspannung zu nahe und erlitt ziemlich schwere Verletzungen.

**In Alerstadt bei Geislingen** wollte die 24jährige Frau B. an einem Kochapparat Spiritus nachgießen in der Meinung, die Flamme sei schon ganz erloschen. Der Spiritus entzündete sich aber, die Flasche explodierte und die Kleider der Frau fingen Feuer. Die Bedauernswerte rannte aus dem Zimmer und die Treppe hinab, wo es dann einem Hausbewohner gelang, die Flamme mit einer Bettdecke zu ersticken. Die Frau hat am Leibe so starke Brandwunden erlitten, daß sie noch abends durch Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte.

**Im Zimmer einer in Söfingen** bei Ulm bedienten Magd wurde vorgestern die ganz eingetrocknete Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß die Magd das Kind in ihrem früheren Dienste in Ulm geboren und die Leiche beim Dienstwechsel mitgenommen hatte. Das Mädchen wurde wegen vorliegenden Verdachts des Kindsmords festgenommen.

**Bei dem Samstag** nachmittags niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Paul Geißelhardt in Dremelau O. Münsingen, die alsbald niederbrannte. Das an dieselbe angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

**In Blaubeuren** ist ein 4 Jahre alter Knabe, der Sohn des Streckenarbeiters Bayer, in der Nähe des Klosterhofes in die Aeh gefallen und trotz sofortiger Hilfeleistung ertrunken.

**In Schmiedchen O. Blaubeuren** ist ein 2½ Jahre alter Knabe, der seinen älteren Geschwistern zur Aufsicht übergeben war, während sich die Eltern bei der Arbeit befanden, in die zur Zeit etwas angeschwollene Schmied gefallen und ertrunken.

### Gerihtsjaal.

**Rottenburg, 23. Juni.** Die Revision des wegen Urkundenfälschung mit 1 Woche bestrafte Gemeindevrats Mayer wurde vom Reichsgericht verworfen. Mayer hatte f. B. dem Vertrauensmann der Schwäbischen Tagewacht einer mit der Unterschrift eines Bekannten versehenen Artikels in die Hände gespielt.

**Zweibrücken, 23. Juni.** Das Schwurgericht der Pfalz verurteilte heute den im Jahre 1874 zu Baden-scheuern geborenen Hausburshen Jos. Brückel wegen Ermordung der Ehefrau Klara Brauner in Landau zum Tode. Am Vormittag des 26. März 1905 war die Ehefrau des Dienstmädchens Brauner in einem unbebauten Gelände außerhalb Landaus in gräßlich verstümmeltem Zustand aufgefunden worden. Anfänglich hielt man den Gemann für den Täter, später, nachdem bezüglich eines kurz vor dem Mord in Landau begangenen gleichen Verbrechens in Baden sich die Täterschaft des Brückel ergeben hatte, lenkte sich der Verdacht auf ihn, auch den Mord bei Landau ausgeführt zu haben. In Konstanz ist er jüngst bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

### Kunst und Wissenschaft.

**Kopenhagen, 24. Juni.** Die Nordost-Grönland-Expedition unter Leitung des Polarforschers Nylsus Erichsen ist heute Vormittag von hier auf dem Expeditionsschiff „Danemerk“ abgegangen.

**Stuttgart, 23. Juni.** Der amtliche Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat Juni gibt folgenden Ueberblick: Infolge des ungünstigen Witterungsverlaufs sind sämtliche Gewächse in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Winterfrüchte haben die Blüthezeit noch am besten ertragen. Nur in schweren Böden zeigt sich der Rogg. Auch hat sich stellenweise der Roggen stark gelagert, dagegen hat das Sommergetreide mehr gelitten. Die Gerste beginnt vielfach gelb zu werden, auch sind die Gerste- und Haferfelder stark verunkrautet, Drostwürmer und Engerlinge richten vielen Schaden an. Auch die Kartoffeln haben durch die nasse und kalte Witterung erheblich Not gelitten, namentlich in feuchten Lagen und sind ebenfalls stark verunkrautet. In rauheren Gegenden sind sie in der Entwicklung weit zurück, teilweise sogar erfroren oder ausgefaul. Wenig zuträglich war die Witterung den Hopfenpflanzen, die einen ungleichen Stand zeigen und vielfach unter Ungeziefer (Erdflöhe, Schildläus) leiden. Dem Wachstum der Futtergewächse ist zwar das feuchte Wetter zuflatten gekommen, aber die Hitze des Futters ist dadurch beeinträchtigt worden. Das Einbringen des ersten Schnittes der Ales- und Luzernefelder verursachte infolge der Wechselwitterung manche Arbeit. Die Denernte für die trockene Witterung dringend notwendig war, hat erst am Mitte Juni begonnen. Der Stand der Obstbäume, die im vorigen Monat eine gute Ernte erwarten ließen, ist bedeutend zurückgegangen, so daß im Durchschnitt des Landes höchstens ein mittlerer Ertrag zu erhoffen ist. Wie aus amtlichen Erhebungsberichten mitzuteilen wird, leiden die Obstbäume vielfach unter Ungeziefer (Räupen und Blattläusarten), so daß viele Früchte abfallen. Die Weinberge haben bis jetzt noch keinen Schaden genommen und versprechen, vorausgesetzt, daß für die nun bevorstehende Witterung warme und trockene Witterung eintritt, immer noch befriedigenden Ertrag. Im Einzelnen gibt der Bericht für den Stand der Früchte folgende Ziffern: Ales 25, Winterdinkel 25, Roggen 25—26, Sommergerste 27, Hafer 25, Kartoffel 28, Hopfen 30, Ales 20, Luzerne 21, Bewässerungswiesen 21, andere Wiesen 22, Kefel 30, Birnen 29, Weinberge 27.

**Kgl. Kurtheater.** Im weißen Rößl. Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. **Hahaha,** das war ein Lachen gestern Abend im Theater. So vergnügt ist wohl in dieser Saison ein verehrliches Auditorium noch nicht gestimmt gewesen. Trotzdem die meisten Besucher das Stück schon kannten. Es ist eben eines der wenigen Stücke aus der Lustspiel- und Schwank-S. m. u. S., das man sich gern zweimal ansieht. Und bei dieser Darstellung mußte man mit fortgerissen werden. Auf der Bühne gab sich fast die ganze Künstlerkollegenschaft ein Rendez-vous. Einen schnodderigeren und lodderigen Berliner gibts in Wirklichkeit kaum als ihn Herr Große markierte, der auch einige Wildbader Wetterwize mit einflocht. Und Fräulein Rittner war eine geborene Rößlwirtin, mit vorzüglichem Dialekt, die auch, ebenso wie Fräulein Scheuren, sehr hübsch sang. Besonders herausgegriffen sei noch Herr Gille, dessen prächtiger Privatgelehrter während des Spiels förmlich applaudiert wurde.

Morgen findet, sicherem Vernehmen nach, in der neuen Wartehalle des König Karl-Bades eine Matinee statt, in der ein Dialekt-Regitator Vorträge halten wird.

**Konzert des Kur-Orchesters.**

Dienstag nachmittags 3 1/2 - 5 Uhr.

- |   |               |
|---|---------------|
| 1. Schrammel-Marsch                     | Labathiel     |
| 2. Overture zu „Tricoche und Cacolette“ | Suppé         |
| 3. Sylvester-Quadrille                  | Loutner       |
| 4. Romanze für Pistonsolo               | Decker-Schulz |
- Herr Weissgerber.

- |                            |           |
|----------------------------|-----------|
| 5. S'il vous plaît         | Eilenberg |
| 6. Wandelbilder, Potpourri | Scherz    |
| 7. Gungl-Gavotte           | Dorn      |
| 8. Wettrennen, Galopp      | Strauss   |

Abends bei günstiger Witterung

Belenchtung des Kurplatzes, bei ungünstiger Witterung

Konzert im Konversationssaal.

(Programm für den Kurplatz.)

- |                               |             |
|-------------------------------|-------------|
| 1. Deutscher Feuerwehr-Marsch | Teuchgraber |
| 2. Overture zu „Indigo“       | Strauss     |
| 3. Walzer aus „Bettelstudent“ | Millöcker   |
| 4. Slavischer Tanz Nr. 8      | Dvorak      |
| 5. Offenbachiana              | Conradi     |
| 6. Artilleriefener, Galopp    | Möller      |

Mittwoch vormittags 8-9 Uhr.

- |   |           |
|---|-----------|
| 1. Choral: Herzlich tut mich verlangen                        |           |
| 2. Overture zu „Der Wasserträger“                             | Cherubini |
| 3. Den Wald entlang, Walzer                                   | Fahrback  |
| 4. 1. u. 3. Satz a. d. Sinf. Nr. 4, B-dur                     | Beethoven |
| 5. Arie aus „Zauberflöte“ (In diesen heiligen Hallen) Posaune | Mozart    |
| 6. Morgengruss, Mazurka                                       | Czibulka  |

**Amfliche Kurliste**

der am 23/24. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

**Gasth. 3. Anker.**

- |   |           |
|---|-----------|
| Huber, Hr. Ph., Brauereidirektor            | Mannheim  |
| <b>Kgl. Badhotel.</b>                       |           |
| Eiffert, Hr. F., Rentner                    | Elberfeld |
| Brede, Hr. Rittergutsbesitzer               | Edderhof  |
| D'Andrezel, Mons. le lieutenant de vaiffeau | Paris     |

**Hotel Belle vue.**

- |  |              |
|--|--------------|
| Böcklin von Böcklinsau, Erzellenz, Hr. Generalleutnant mit Frau Gem. | Karlsruhe    |
| Houstone, Boswall, Miß   | England      |
| Beuß, Frl.   | Moskau       |
| Kennebaum, Frau Professor  | Budapest     |
| Merö, Frl. Yolande   | "            |
| Rosenberg, Hr. u. Mrs. Arthur  | Philadelphia |

**Pension Belvedere.**

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| Hartmann, Hr. Dr., Oberstudienrat | Stuttgart |
| Sachs, Frl. G., Schul-Vorsteherin | Wiesbaden |
| Gästein, Frl. G.                  | "         |

**Gasthof 3. Kühlen Brunnen.**

- |                          |           |
|--------------------------|-----------|
| Dofeie, Hr. Julius, Rfm. | Karlsruhe |
|--------------------------|-----------|

**Gasthaus zur Eintracht.**

- |                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| Wölpert, Hr. G., Schmiedemeister | Waiblingen |
|----------------------------------|------------|

**Gasthof 3. Eisenbahn.**

- |                                     |                |
|-------------------------------------|----------------|
| Ulrich, Frau mit Tochter            | Stuttgart      |
| Schleeb, Hr. Karl, Maschinenmeister | Stuttgart-Berg |

**Gasthaus 3. Hirsch.**

- |  |            |
|--|------------|
| Schneider, Hr. W., Rentner             | Düsseldorf |
| Berner, Hr. Albert, Gastwirt           | "          |
| Blessing, Hr. Karl, Rfm. mit Frau Gem. | Stuttgart  |
| Karcher, Hr. R., Bildhauer             | Karlsruhe  |

**Hotel Klump.**

- |   |           |
|---|-----------|
| Leutich, Hr. S. mit Frau Gem. u. Begleitung | Wiesbaden |
| Braunschweig, Hr. G. mit Frau Gem.          | Bockhold  |
| Nieger, Hr. Ludwig                          | London    |
| Hannes, Hr. Emil mit Frau Gem.              | Berlin    |

- |  |                  |
|--|------------------|
| Blum, Hr. Josef mit Frau Gem.              | Mülheim a. Rh.   |
| Amann, Frau Kommerzienrat mit Chauffeur    | Bönnigheim       |
| Hartmann, Hr. Robert                       | Stuttgart        |
| Epiro, Frau Marie                          | Hamburg          |
| Britsch, Hr. F., Fabrikant                 | New-York         |
| Britsch, Frau Ida                          | "                |
| Leembruggen, Hr. J.                        | Amsterdam        |
| Sandberg, Hr. Moriz, Rentier mit Frau Gem. | Charlottenburg   |
| Dirchwager, Hr. A.                         | Schiedam Holland |
| Kaiser, Frau S.                            | Speyer           |

**Hotel Pfeiffer 3. gold. Lamm.**

- |                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| Valentin, Hr. Rfm. mit Frau Gem.   | Königsberg    |
| Dürler, Hr. A.                     | Mannheim      |
| Regel, Hr. G.                      | "             |
| Müller, Hr. L.                     | "             |
| Knapp, Hr. J.                      | "             |
| Theodor, Hr. Dr. F.                | "             |
| Weber, Hr. M.                      | "             |
| Gilly, Hr. Dr., Arzt               | Donauessingen |
| Bauer, Hr. Apotheker mit Frau Gem. | Wolfsch       |
| Kettner, Hr. Willk., stud. med.    | Freiburg      |
| Reitner, Hr. Dr., Arzt             | Eberfeld      |
| Eoltau, Frl. Hella                 | Hamburg       |
| Rose, Frl. S.                      | "             |

**Hotel Maisch.**

- |   |         |
|---|---------|
| Schmid, Hr. G., Fabrikant mit Frau Gem. | Ebingen |
|---|---------|

**Gasth. 3. wilden Mann.**

- |                        |              |
|------------------------|--------------|
| Rittmann, Hr. Wilhelm  | Kastatt      |
| Mutschler, Hr. Wilhelm | "            |
| Dorn                   | Stuttgart    |
| Dahmer, Hr. Fr., Rfm.  | Schwenningen |
| Zanner, Hr. G.         | Bellens      |

**Hotel Post.**

- |   |             |
|---|-------------|
| Bachmann, Hr. Albert, Rfm. mit Frau Gem.  | Cöln a. Rh. |
| Auerbach, Hr. Fabrikant mit Familie       | "           |
| Hirsch, Hr. Amtsgerichtsrat mit Frau Gem. | Magdeburg   |

**Hotel Ruffischer Hof.**

- |                             |                 |
|-----------------------------|-----------------|
| Hennings, Frau              | Nürnberg        |
| Schäfer, Hr. R. W. F., Rfm. | Frankfurt a. M. |
| Schuhmann, Hr. Otto, Rfm.   | Magdeburg       |
| Richters, Hr. Karl, Rfm.    | "               |
| Klingsberg, Hr. Ernst, Rfm. | "               |

**Hotel Schmid zum gold. Ochsen.**

- |                                    |                     |
|------------------------------------|---------------------|
| Seibel, Frau Wilhelmine            | Philadelphia        |
| Seibel, Frl. Marie                 | "                   |
| Loch, Frau, Kaufmannswitwe         | Münzingen           |
| Starb, Hr. Ferdinand, Rfm.         | Ludwigshafen a. Rh. |
| Ehrmann, Frau Oberamtsstierarzt    | Schorndorf          |
| Müller, Hr. Fritz, Ingenieur       | Würgsburg           |
| Gelchmad, Hr. Lehrer               | Freinsheim          |
| Kimmelmann, Hr.                    | Ulm                 |
| Bittiger, Hr. Emil, Postsekretär   | Oppenau             |
| Lewendecke, Hr. Eisenbahnassistent | "                   |

**In den Privatwohnungen.**

**Villa Bristol.**

- |  |                    |
|--|--------------------|
| Stryck, Frau Dr. med. Witt.oe mit Frl. Tochter | Seehof             |
| Lange, Frau Meta Margarete                     | Steglich b. Berlin |

**Chr. Bähler sen.**

- |                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Röler, Hr. David, Stationskommandant | Schorndorf |
|--------------------------------------|------------|

**Bäckerstr. Bechtle.**

- |                           |         |
|---------------------------|---------|
| Finkböck, Hr. Kaver, Rfm. | München |
|---------------------------|---------|

**Uhrmacher Bott.**

- |                   |           |
|-------------------|-----------|
| Stahl, Frl. Selma | Böblingen |
|-------------------|-----------|

**Geinrich Bott Ww.**

- |                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| Mayer, Hr. K., Eisenhändler | Sermersheim |
|-----------------------------|-------------|

**Wilh. Bott, König-Karlstr. 75.**

- |   |              |
|---|--------------|
| Böhme, Hr. Robert, Gynnasialoberlehrer, Kais. Russ. Staatsrat mit Frau Gem. | Kiew Rußland |
|---|--------------|

**Schreinerstr. Brachhold.**

- |                            |           |
|----------------------------|-----------|
| Eisenbeis, Hr. Rich., Rfm. | Stuttgart |
|----------------------------|-----------|

**Lehrer Cyppler.**

- |  |         |
|--|---------|
| Sauer, Hr. R., Postmeister mit Frau Gem. | Badnang |
|--|---------|

**Evang. Diakonienstation.**

- |   |              |
|---|--------------|
| Hornberger, Frau Lehrerswitwe mit Bevl. | Freudenstadt |
|---|--------------|

**Geschwister Freund.**

- |                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| Fahr, Frau Marie, Kaufmannsgattin | Geislingen |
|-----------------------------------|------------|

**Geschwister Fuchs.**

- |              |        |
|--------------|--------|
| Scheidt, Hr. | Kandel |
|--------------|--------|

- |                                |                 |
|--------------------------------|-----------------|
| Engeroth, Hr. Carl Herm., Rfm. | Cöln-Chrensfeld |
|--------------------------------|-----------------|

- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| Red, Frau Katharine | Schauernheim Pfalz |
|---------------------|--------------------|

- |                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| Cordier, Hr. Ernst, Braumeister | Eberstadt |
|---------------------------------|-----------|

**Sattlerm. Gutbub.**

- |               |        |
|---------------|--------|
| Harting, Frl. | Berlin |
|---------------|--------|

**Villa Hanselmann.**

- |                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| Gruber, Madame V., Rentiere | Straßburg |
|-----------------------------|-----------|

**Villa Hammer.**

- |                            |           |
|----------------------------|-----------|
| Schäffer, Hr. Bernh., Rfm. | Kreuznach |
|----------------------------|-----------|

- |                                      |                              |
|--------------------------------------|------------------------------|
| Villa Hausmann.                      |                              |
| Gerchow, Fr. Hedwig, Rentiere        | Danzig                       |
| Uphagen, Frau Thekla, Gutsbesitzerin | Rt. Schlans b. Carlsbad Wäp. |
| <b>Postmeister Herrmann.</b>         |                              |
| Gappold, Frau Karoline, Privatier    | Hofen                        |
| <b>Gärtner Hof.</b>                  |                              |
| Föchter, Hr. Theodor                 | Berg                         |

**Villa Johanna.**

- |                              |      |
|------------------------------|------|
| Diez, Frau S.                | hart |
| Stern, Hr. G., Privatier mit | M.   |

**Dr. J.**

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| Dettinger, Hr. mit Frau | Hagen |
|-------------------------|-------|

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| Reinemann, Frau Eliza   | " |
| Linhardt, Hr. Privatier | " |

**Witwe Kammerer.**

- |                               |                        |
|-------------------------------|------------------------|
| Rühaupt, Hr. Karl, Privatmann | Wiesloch b. Heidelberg |
|-------------------------------|------------------------|

**Fr. Reicher, Villa Haiich.**

- |   |               |
|---|---------------|
| Meyer, Frau Charlotte, Apothekersgattin | Libau Rußland |
|---|---------------|

**Villa Krauß.**

- |                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Blitt, Hr. Franz, Privatier | Cassel |
|-----------------------------|--------|

**Friß Ruch, Zimmermstr.**

- |               |           |
|---------------|-----------|
| Rath, Frau E. | Stuttgart |
|---------------|-----------|

**Friß Ruch jun., Haus Schweizer.**

- |                      |            |
|----------------------|------------|
| Schiffeder, Frau Ida | Heidelberg |
|----------------------|------------|

- |                 |   |
|-----------------|---|
| Mathes, Frau W. | " |
|-----------------|---|

- |   |                 |
|---|-----------------|
| Loß, Hr. Herm. Willk., Rfm. mit Frau Gem. | Frankfurt a. M. |
|---|-----------------|

- |                                      |                   |
|--------------------------------------|-------------------|
| Valentini, Hr. B. Rfm. mit Frau Gem. | Königsberg i. Pr. |
|--------------------------------------|-------------------|

- |                          |          |
|--------------------------|----------|
| Gaßmann, Frau Ferdinande | Augsburg |
|--------------------------|----------|

**Badlaffier Maier.**

- |                    |            |
|--------------------|------------|
| Kemmel, Frau Maria | Geislingen |
|--------------------|------------|

**Ortssteuerbeamter Maier.**

- |                      |                 |
|----------------------|-----------------|
| Gerst, Frau Sofie W. | Edenkoben Pfalz |
|----------------------|-----------------|

**Villa Mathilde.**

- |  |                     |
|--|---------------------|
| Schelowsky, Hr. Dr.                                  | Sterkrade Rheinland |
| Auerbach, Hr. Hugo mit Frau Gem., Kinder u. Fräulein | Cöln a. Rh.         |

**Villa Montebello.**

- |                                |         |
|--------------------------------|---------|
| Faldenberg, Hr. Kurt, Dr. med. | Gästrin |
|--------------------------------|---------|

- |   |              |
|---|--------------|
| Krause, Hr. Major mit Frau Gem., Frl. Tochter u. Sohn | Worms a. Rh. |
|---|--------------|

**Parf-Villa.**

- |                  |               |
|------------------|---------------|
| Rockmann, Hr. A. | Gästrow i. M. |
|------------------|---------------|

- |                           |         |
|---------------------------|---------|
| Schles, Hr. Hermann, Rfm. | Hamburg |
|---------------------------|---------|

- |                             |            |
|-----------------------------|------------|
| Schmer, Hr. Theodor, Fbrkt. | St. Johann |
|-----------------------------|------------|

**Portier Pfeiffer.**

- |                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| Schid, Hr. G., Uhrmachermstr. | Sinsheim (Baden) |
|-------------------------------|------------------|

**Villa Karl Rath.**

- |                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Meier, Hr. A., Rfm. mit Frl. Tochter | Yokohama |
|--------------------------------------|----------|

**Villa Schill.**

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Jäger, Frau Baumstr. mit Tochter | Karlsruhe |
|----------------------------------|-----------|

**Ulrich Schmid, Hauptstr. 135.**

- |                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Kirten, Hr. Geh. Kanzleirat | Berlin |
|-----------------------------|--------|

- |                      |           |
|----------------------|-----------|
| Eberhardt, Frau Mina | Schiltach |
|----------------------|-----------|

**Villa Schmid.**

- |                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Jmmich, Hr. Karl August, Weinhandl. | Wesel |
|-------------------------------------|-------|

- |                  |           |
|------------------|-----------|
| Puller, Frau Dr. | Wiesbaden |
|------------------|-----------|

**Luise Schmidt.**

- |                        |      |
|------------------------|------|
| Släbler, Frau Karoline | Wien |
|------------------------|------|

**Marie Schmidt.**

- |  |         |
|--|---------|
| Schmidt, Hr. Gustav, Jochschuster u. Fr. Wm. | Hamburg |
|--|---------|

**Bäckermstr. Schöber.**

- |                                  |         |
|----------------------------------|---------|
| Behrens, Frau Ch. S., Privatiers | Hamburg |
|----------------------------------|---------|

- |                                |                           |
|--------------------------------|---------------------------|
| Strauß, Hr. J., Kirchenpfleger | Ulhausen D.-A. Neckarsulm |
|--------------------------------|---------------------------|

**Kaufmann Treiber.**

- |   |          |
|---|----------|
| Maser, Frau Babette, Rechnungsführersgattin | Augsburg |
|---|----------|

**Bankdiener Treiber.**

- |                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Munz, Hr. Georg, Bahnhofoberaufseher | Stuttgart |
|--------------------------------------|-----------|

**Fr. Treiber-Engmann.**

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| Kirschbaum, Hr. Ludwig mit Frau Gem. | Frankfurt a. M. |
|--------------------------------------|-----------------|

**Villa Viktoria.**

- |                                |              |
|--------------------------------|--------------|
| Nabel, Frau Helene, Privatiers | Plauen i. V. |
|--------------------------------|--------------|

- |                                |       |
|--------------------------------|-------|
| Merk, Frau G. mit Frl. Tochter | Mainz |
|--------------------------------|-------|

**Walermstr. Wacker.**

- |  |           |
|--|-----------|
| Bürndorfer, Hr. A m. Fr. Gem., Weingroßhdlg. | Stuttgart |
|--|-----------|

**Philipp Walliser.**

- |                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| Röbter, Hr. Georg | Jrmedingen (Bayern) |
|-------------------|---------------------|

**Villa Wilhelma.**

- |                |        |
|----------------|--------|
| Rieschle, Frl. | Berlin |
|----------------|--------|

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| Riz, Hr. Wilhelm | Frankfurt a. M. |
|------------------|-----------------|

**Villa Weisfäcker.**

- |                      |               |
|----------------------|---------------|
| Kaiser, Frau Hermann | Speyer a. Rh. |
|----------------------|---------------|

**Villa Wetzel.**

- |  |                 |
|--|-----------------|
| Ruppenthal, Frau Reg. u. Baurat mit Kind u. Bed. | Frankfurt a. M. |
|--|-----------------|

- |                     |   |
|---------------------|---|
| Ruppenthal, Frl. E. | " |
|---------------------|---|

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

**Hotel Ahlandshöhe.**

Inhaber W. Blumrath, Traiteur

Calmbacherstraße 10 Minuten unterhalb des Bahnhof.

Empfehle meinen großen Garten mit sehenswerten Veranden.

Kaffee - Kakao - stets frisches Backwerk.

Hell und dunkel Lagerbier, Schwabenbräu, ausgezeichnete Küche,